

# Am Debut

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **37 (1911)**

Heft 51

PDF erstellt am: **06.05.2021**

Persistenter Link: <http://doi.org/10.5169/seals-444291>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

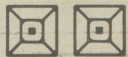
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

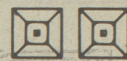
## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





# Gegen des Jahres Wende.



Kampfmüde, bluttriefend und abgespannt — lehnt Chronos, der alte Kerl, an der Wand — zunächst der Pforte vom Jahrestempel — mit seiner Attribute Krenkel — blutrotter Hippe und Stundenglas — der Menschheit zeitliches Lebensmaß.

Und weil schon des Jahres Stunden gezählt — die er noch verschlingen muß ungewählt — überschlägt er den Wert seiner Tätigkeit — die er, als Altbild der eilenden Zeit — im abgelaufenen Jahresraum — der Menschheit bescheerte; ein wüster Traum — des nimmerjahren Zwinggegriffen — der stets in ewig gleichen Gleisen — nur neue Opfer für sich heischt — die mittellos er dann zerfleischt. ...

Da tritt mit fröhlich hüpfenden Schritten — das neue junge Jahr inmitten — der alten hoffensfrohen Schar — verheißend über die Zeiteinschneide — verbreitend Jugendmut und Helle. — Ein neues Leuchten wird entfacht — in trübe Herzen Luft gebracht, — der neuen Zeit wirds wohl gelingen — Glück und Zufriedenheit zu bringen. — Was schief ging in vergangenen Tagen — das soll in Zukunft uns nicht plagen, — mit frischem Mut und neuer Kraft — die nicht vor jedem Fehl erschläft — mit weitem, freiem Sinn und Blick — so fördern wir das neue Glück! —

Da lächelt mit höhnlichem Gesicht — Chronos, der alte Böfewicht — und allergrößte Weltbefüger, — der unbezwungene Zeitbesieger. — „Ja, denket, trachtet nur und blicket, — bevor ihr's schafft, ist's schon vernichtet, — vor meiner Macht hält niemand Stand — ihr lauft an meinem Gängelband. — So wie es heut, war's

schon vor Zeiten, — die Jahre alles überschreiten — nur Elio dann zu guter Letzt — ein Sprichlein in ihr Buch einsezt — ins alte Weltgeschichts-Journal: — „Tempi passati, es war einmal!“

Chronos, der Ewigkeitenmesser — und seiner eigenen Kinder Zerstörer — schlägt höhrend eine Lache auf — „Glück zu! zum neuen Lebenslauf.“

Was ich bisher am Schnürchen hielt — das wird auch fürderhin geipelt: — von Kriegen, Schlachten, Mezeleien — von Fluchen, Mächten, Beneiden — von Falschheit, Tücke und Verrat — von Liebe, Ehe, Elibat — vom Prozentum der Millionäre — von Armut der Proletensphäre — vom Künstlerneid, Gelehrtenbündel — vom ganz vergessenen Glück im Winkel — von Ueberfluß und Teuerung — vom Lobpreisen und Kreuzigung — Bankaktienwindel, Börsenkrach — Landesmisere und Unge- mach — Mord, Diebstahl, Raub, Gottlosigkeit — und Hebung aller Sittlichkeit — von Kaisern, Fürsten, Potentaten — von Freijümpfächtern, Demokraten — von Eisenbahn-, Schiffskatastrophen — von Theologen und Philosophen — von Wasser- not und Feuersbrunst — von alter und moderner Kunst — Musik, Theater, Literatur — Variété und Pferdebesur — von Persien, China, Tripolis — Erdbeben, Sonnen- finsternis — Kurzum dies alles auf der Welt — ist wert, daß es zusammenfällt! —

Das alte Jahr schließt ab die Bahn  
im Neuen fängt's wieder von vorne an!

## Der neue Schutzpatron.

Freut euch all' im Lande heute,  
Die ihr glücklich Joseph heißt,  
Der Patron der Zimmerleute  
Neuen Segen uns verheißt.  
Wollen wir mit Glück vollenden  
Unser schönes Schweizerhaus,  
Joseph wird den Segen spenden,  
Joseph bringt den Trinkpruch aus.  
Soll es Zufall denn nur heißen,  
Daß Joseph zum dritten Mal  
Von der Rechten ward geheißten  
Anzunehmen die Ehrenwahl?  
Joseph Zemp, so hieß der eine,  
Joseph Schobinger der zweit'  
Joseph Motta jetzt (der Kleine)  
Kommt als dritter nun bim Eid!  
Seppi, Joseph und Giuleppe  
Steht beim Neubau stets parat,  
Ueberleht ihn nicht! — Iarebbe  
Stets ein guter Bundesrat! Fax.

## Am Debut.

Wollt ihr gar rebellisch machen  
Un're zahme Bundeslippe,  
Die so fromm in allen Sachen  
Nährt sich von der Bundeskrippe?  
Hei! das klang in scharfen Tönen  
Dort im Nationalratssaale  
Selbst die Weibel dran gewöhnen  
Sich nur schlecht beim — ersten Male!  
Doch ich bitte! Nicht entsetzen  
Soll man sich ob all' dem Lärm:  
Das Gewitter sollt' nicht netzen —  
Alles fand sich ja im Scherm!  
Doch ich sag' vor allen Dingen  
Euch die Sache wie sie ist:  
Leben in die Bude bringen  
Konnte nur der Sozialist!  
Eines aber war willkommen:  
Bei dem grellen, scharfen Laut  
Ist sogar (so muß es kommen!)  
Das Gefrierfleisch aufgetaut! Fax.

## Nationalratsglossen.

Das Sprichwort vom neuen Besen, das scheint  
Im Nationalrat sich zu bewähren;  
Nur umgekehrt, — denn es war angezeigt  
Ein paar davon auszukehren.

Die „schärfere Tonart“ im Parlament,  
Die hat zwar auch ihren Reiz;  
Doch was in Wien und in Budapest usuell,  
Das schickt sich nicht für die Schweiz.

Die allergrößten Kämpfer sind:  
Der Gottesmann, der Herr Pfleger  
Und der Herr mit dem Schnauzer aus  
Der streitbare Antikriegler. [Neuenburg,  
Paroles d'infamie und Actes d'infamie  
Hat Herr Raine als Schlager entboten:  
„Den Weltfrieden aber erhalten nur  
Die Roten, die Roten, die Roten.“

Es hat die Armee sonst keinen Zweck  
Als Streikbrechen- und Volksunterdrücken;  
Dum fort mit dem Drapeau suisse!  
Mit dem roten Banner nur glücken! [Lann

## Der Stier von Winterthur.

Es war ein großer Irrtum, angefaßt  
Der teuren Zeit hochmütig zu verneinen  
Im lieben Winterthur passiere nichts,  
Als in Konzerten bloß und in Vereinen.

Nein, wenn der stille Bürger sich besinnt  
Nach eines langen Tages Mühewaltung,  
Wo ihm zum guten Schluß ein guter Tropfen  
rinnt,  
Sorgt oft ein unvernünftig Tier für Unter-  
haltung.

Es standen jüngst in kühler Winternacht  
Im trüben Gaslichtschein 6 Wohlgesinnte  
(Stammgäste waren es, wie man sich bald  
gedacht)

Vor ihrem „Nöf“, ihrer trauten Pinte.  
Da plötzlich raft es durch den Nebel her,  
Und brüllt und schnaubt in todesbanger Nähe  
Die Steinberggass herunter plump u. schwer,  
Das Auge glüht, der Schwanz ragt in die Höhe.

O diese Fremdwörter. Im Foyer des hiesigen Stadttheaters treffen sich während der Pause die Gemahlin des Redacteurs H. und Frau Dr. Sonnenschein, zwei alte Bekannte. Nach kurzem Plaudern frug Frau Dr. Sonnenschein: „Ja, wo weilt Ihr Herr Gemahl, ist er nicht hier?“ — „Nein, er ist zu Hause und redactuert.“

## Emanzipierte Reime.

Die Frauentätigkeit ist jetzt modern,  
Dum sind sie auch alle sehr tätig;  
Am tätigsten aber diejenigen sind,  
Die 's gerade am wenigsten nötig.

Wir kennen die Axiomatikin  
Nicht zu reden von der Type wrigt miss  
Die Köchin trifft die Apothekerin  
Und die Damentapelle, die geigt mies.

Die Maler, die Pfarrer, die Bildhauerin,  
Fast in jedem Beruf ist die Frau Trumpf,  
Die Köchin trifft man zwar selten an,  
Doch desto öfter den Blaustrumpf.

Selbst die höchsten Damen, sie schreiben jetzt,  
Für die „Höfe“ ist's äußerst fatal ja;  
Die Kronprinzessin von Sachsen und  
Nun gar die Infantin Eulalia.

Doch gibt es auch schon im Mittelstand  
So manche Schwerenösterin;  
Bei den Rennen in England fungiert Miß  
Als — na sagen wir: Pferdeösterin. [Payne  
Liebeth.

## Bundesrätliche Vorreden.

Die Herren Bundesräte in Bern  
Die üben im Vortortschreiben sich gern.  
Nun hat Herr Louis, einer der sieben,  
Sogar ein Kalendervorwort geschrieben.  
Bald liefert wohl auch sein Gänsefiedel  
Ein Vortort zum deutschen Kartenspiel.  
Kurati.

## Benutzer Hinweis.

Frau Lilly: „Dieses Jahr, lieber  
Arthur, wollen wir aber einmal keine  
Gegenben besuchen, zum Beispiel San Remo,  
Monte Carlo, Nizza ...“

Gatte (einsachend): „Na na, meine Liebe,  
nur nicht so ofentativ!“

Frau Lilly: „Ach ja, richtig, auch  
Ofende soll nicht vergessen werden.“

## Herbstnebel.

Auf dem Geißfeld steigen die Nebel,  
Verhüllen die Pähle, die roten,  
Verhüllen die weißen Tafeln:  
„Das Fischen ist strenge verboten.“

Grau brüht der Nebelschwaden.  
Und bleiern auf Wald und Zaur  
Gespenstisch erscheint durch den Schleier  
Ein einsamer Wanderer nur.

Dumf, wie aus unendlicher Ferne  
Tönt Hundegebell an sein Ohr  
Und fröstelnd hebt er die Schultern  
Und drückt die Mütze aufs Ohr.

Verdoppelt die langen Schritte:  
In der Linde, da kehrt ich ein,  
Da schenkt einen feurigen Tropfen  
Das schlankes Töchterlein.

Raum ist er im Nebel verschwunden,  
Belebt sich das tropfnasse Grün,  
Es sichtet mit rosigem Näschen  
Ein schneeweißes Hermelin.

Schlürft gierlich über die Matte,  
Bringt manchem Mäuschen den Tod.  
Und im Geißfeld fischen die Krähen,  
Trotz des Besitzers Verbot! Liebeth.

J. NÖRR, ZÜRICH, Bahnhofstr. 77  
2. Treppe.



Vorteilhafteste  
Bezugsquelle für:  
porös wasserdicht imprägn.  
Jagd- u. Touren-  
Anzüge von Fr. 35.- an  
Joppen „ „ 22.- „  
Hosen „ „ 15.- „  
Mäntel „ „ 25.- „  
Pelerinen „ „ 15.- „  
Gamaschen, Wadenbinden  
Hüte. Stoffverkauf v. Stück

Verlangen  
Sie  
in allen  
Restaurants

**Weisflog**

**-Bitter**

**Gratis**

und verschlossen erhalten Sie meine Pro-  
spekte für Bedarfsartikel zur 12

**Kleinerhaltung der Familie**  
sowie sämtliche hygienische Artikel

**J. BIELMANN, BASEL**  
15 Kohlenberg 15

**Spezial-Massagen**

**Dr. med. H. FISHER**  
Falkenstrasse 6  
ZÜRICH  
Stadthaus

**GESCHLECHTS- u. HARNLEIDEN**  
**SEXUELLE NEURASTHENIE**  
**IMPOTENZ**  
**FRAUENKRANKHEITEN**  
**STOFFWECHSELKRANKHEITEN**  
BEHANDELT DISCRET